

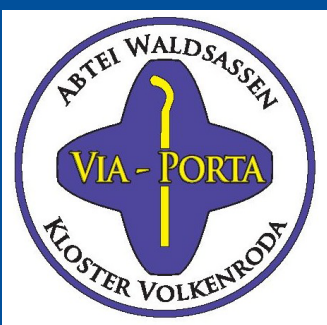
Herzlich
Willkommen
am Baumkronenpfad
im Nationalpark
Hainich

VIA PORTA digital

Kulturlandschaft, Umwelt und Spiritualität

Etappe II

Von Weberstedt nach Behringen



Ein Projekt im Kulturlandschaftsraum zwischen
den Klöstern Volkenroda und Waldsassen

Inhalt

Hinweise zur Benutzung.....	3
ETAPPE II – Überblick: Von Weberstedt nach Behringen.....	4
Auf dem Weg.....	5
Der Nationalpark Hainich.....	6
Natur und Umweltschutz.....	7
Entwicklung der Kulturlandschaft	8
Infos und Kontaktadressen.....	10
Points of Interests.....	11
Reiseproviant.....	12

Impression aus Weberstedt



Alte Scheune in Weberstedt



Hinweise zur Benutzung

Herzlich willkommen auf der ETAPPE II der Via Porta! – Wir freuen uns, dass Sie sich „auf den Weg machen“, dass Sie auf Ihrer Wanderung die Landschaftsräume zwischen den Zisterzienserklöstern Volkenroda in Thüringen und Waldsassen in Bayern in Verbindung mit Natur- und Umweltschutz, Kultur und Kunst, Geschichte und Gegenwart erleben wollen.

Dafür steht Ihnen die **VIA PORTA digital** als ein neuartiges Angebot zur Verfügung. Ausführliche Informationen dazu, einschließlich zur Benutzung der ETAPPE II, finden Sie in der allgemeinen Einführung. Diese ist Ihnen, wie auch alle weiteren Etappen, auf dem Internetauftritt zur Via Porta oder des CGL (Zentrum für Gartenkunst und Landschaftsarchitektur) kostenfrei zugänglich. Zwei rechtliche Hinweise: (1) Bei externen Links liegt die Haftung allein in der Verantwortung der jeweiligen Verfasser bzw. Rechteinhaber. (2) Alle Texte, Bilder, Karten usw. der **VIA PORTA digital** sind urheberrechtlich geschützt. Gleichfalls können wir Ihnen nicht garantieren, dass alle genannten Kirchen, Hütten usw. auf dieser oder einer anderen Etappe geöffnet haben, wenn Sie dort vorbeikommen.

Wir wünschen Ihnen nun viel Freude und gute Erholung auf der Via Porta. Mögen Sie dabei mit wachen Sinnen genauso etwas über die Beziehungen von Natur, Kultur und Landschaft erfahren, wie darüber, was Nachhaltigkeit und ein bewusster Lebensstil heute bewirken können oder in früheren Zeiten konnten.

Weitere Informationen zur Via Porta finden Sie unter:

www.viaporta.de

Kloster Volkenroda

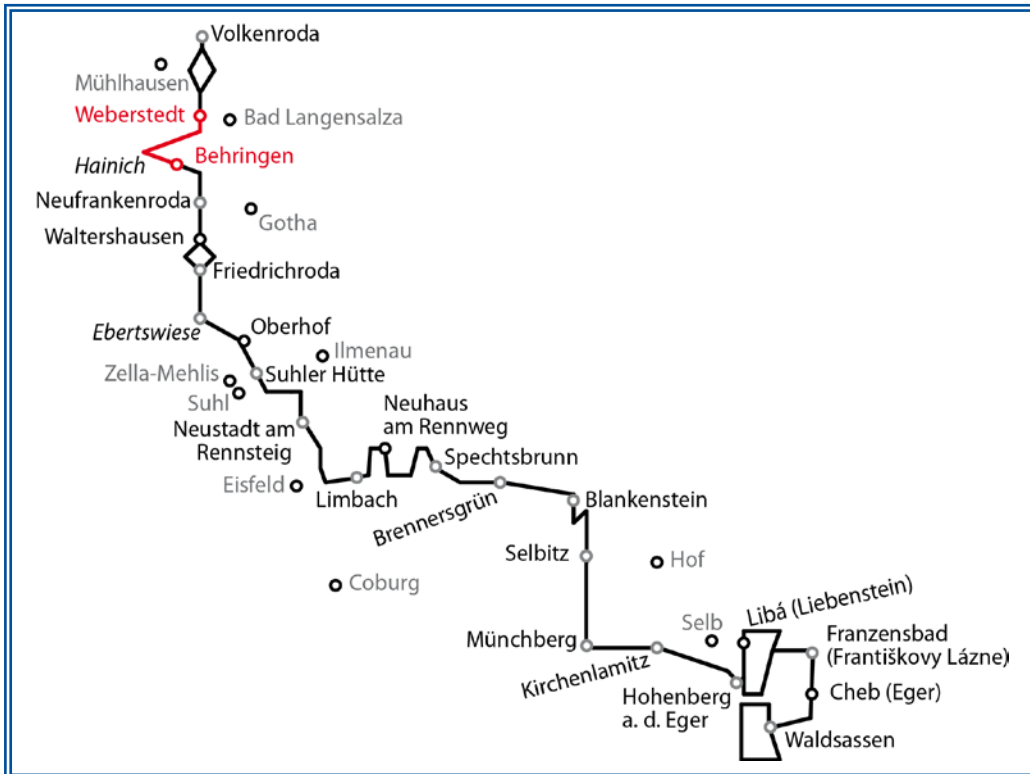


Kloster Waldsassen



ETAPPE II - Überblick

Von Weberstedt nach Behringen



Wegstrecke [km]	Gehzeit [h]	[Bundes-]Länder	Aufstiege [m]	Abstiege [m]
19	5	Thüringen	320	260

Frühling in Weberstedt



Fachwerkhaus in Weberstedt



Auf dem Weg

Von Weberstedt (I,10) aus wandert man in südlicher Richtung in den Nationalpark Hainich. Im sog. Langensalzaer Stadtwald empfiehlt sich beim Forsthaus Thiemsburg ein Spaziergang über den Baumkronenpfad. Von hier geht es in westlicher Richtung zum Craulaer Kreuz, dann südlich und schließlich östlich zum Naturschutzgebiet Großenbehrenger Holz. Schon bald ist das Etappenziel Behringen erreicht.

Es bietet sich an, in einer Wegschleife den Ort Craula, der heute zur Gemeinde Hörsselberg-Hainich gehört, und seine Kirche zu besuchen.

Grenzstein zwischen Thiemsburg und Craula



Behringen: Gerichtsplatz



Der Nationalpark Hainich und der Baumkronenpfad

a) Der Nationalpark Hainich, Teil des Naturparkes Eichsfeld-Hainich-Werratal, wurde Ende 1997 gegründet. Er entstand auf dem Gebiet ehemaliger Truppenübungsplätze. Er ist der einzige Nationalpark Thüringens und der dreizehnte Deutschlands. Er ist eine der wichtigsten, wenn nicht sogar die wichtigste nationale Naturlandschaft entlang der Via Porta.

Insgesamt bildet der Hainich mit ca. 160 km² das größte zusammenhängende Laubwaldgebiet Deutschlands. 75 km² davon gehören zum Nationalpark, die gleichzeitig das größte nutzungsfreie Laubwaldgebiet Deutschlands bilden.

Seit 2011 zählt der Nationalpark Hainich zum „UNESCO-Weltnaturerbe Buchenurwälder in den Karpaten und alte Buchenwälder in Deutschland“. In ihm soll wieder ein nicht bewirtschafteter und von Buchen dominierter Urwald entstehen, wie er einst typisch für Mitteleuropa war. Dementsprechend gehört zu den zentralen Aufgaben des Nationalparks der Schutz des heimischen Buchenwaldes. Ohne Einfluss des Menschen würde er weite Teile Mitteleuropas prägen. Die Buche breitete sich nach der letzten Eiszeit parallel zum Menschen aus. Sie wurde zu einem wichtigen Element der europäischen Kultur; in Wörtern wie „Buch“ oder „Buchstabe“ (wahrscheinlich aus den auf Buchenholztafeln geschnitzten Runen für Orakelzwecke entstanden), aber auch in zahlreichen Landschafts- und Ortsnamen findet sie sich wieder.

Ein breites Spektrum von Buchenwaldgesellschaften ist inzwischen wieder vorhanden. An weiteren Laubbaumarten kommen vor: Esche, Ahorn, Linde und die seltene Elsbeere.

Des Weiteren gibt es im Nationalpark Hainich große Bestände an Frühlingsblüchern wie Märzenbecher, Leberblümchen, Bärlauch oder Buschwindröschen.

Die unter Schutz stehende Wildkatze ist hier ebenfalls heimisch. Als besonders anspruchsvolle und seltene Art ist sie ein Symboltier für die notwendige Vernetzung von Lebensräumen. Sie steht stellvertretend für viele bedrohte Tier- und Pflanzenarten. Am Rande des Naturparks liegt ein Wildkatzen-Schauegehege, das Informationszentrum „Wildkatzenscheune“, sowie die Aussichtsplattform „Hainichblick“, wo die scheuen Tiere beobachtet werden können.

b) Auf dem Baumkronenpfad kann man auf inzwischen 530 m Länge knapp unterhalb der Baumspitzen den Wald aus der Höhe von Baumbewohnern entdecken. Er war der zweite in Deutschland und ermöglicht es Wissenschaftlern wie Besuchern, sich über neue Erkenntnisse der Botanik zu informieren. Inzwischen gibt es auch an anderen Orten Deutschlands Baumkronenpfade.

Auf dem Baumkronenpfad



Info-Tafeln am Baumkronenpfad



Natur und Umweltschutz

a) Neben der Wildkatze bietet der Hainich unterschiedlichen Tieren, beispielsweise dem Mittelspecht, der Bechsteinfledermaus und dem Kranich geeignete Lebensräume. Mehr als 2.000 Käferarten sind hier zu finden. Der Panzerbetrieb auf Truppenübungsplätzen hinterließ zahlreiche temporäre Kleingewässer, die einen geeigneten Lebensraum für die hier noch große Population der stark gefährdeten Gelbbauchunken bietet. Jedoch nimmt diese nach der Aufgabe der militärischen Nutzung wieder ab.

b) Das Naturschutzgebiet Großenbehlinger Holz umfasst naturraumtypische Buchen- und Waldlabkraut-Eichen-Hainbuchenwälder mit typischen Arten. Zum Gebiet gehört ein Totalreservat, um eine natürliche Entwicklung des Raums zu ermöglichen.

Wacholderhög



Typische Wuchsformen des Niederwaldes



Entwicklung der Kulturlandschaft

a) Bis in die frühe Neuzeit bildete in dieser Region der Anbau von Färberwaid (*Isatis tinctoria*) die wirtschaftliche Grundlage. Er lieferte eine wertvolle blaue Farbe für Stoffe aber auch für Baumaterialien. Färberwaid wurde nach der Ernte zunächst mit einem Waidmühlenstein zerquetscht, dann getrocknet und in Ballen zur Weiterverarbeitung verkauft. Ein solcher Waidmühlenstein ist in Craula aufgestellt. Die Pflanze wird in Deutschland, vorwiegend in Thüringen, nachweislich seit dem 9. Jahrhundert angebaut. Sie prägte einst eine ganze Kulturlandschaft und trug maßgeblich zum wirtschaftlichen Erfolg Mitteldeutschlands bei. Die fünf Städte, die im mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Thüringen das Recht hatten, auf ihren Märkten mit Färberwaid zu handeln, werden daher auch als Waidstädte bezeichnet: Erfurt, Arnstadt, Gotha, Langensalza, wo die Via Porta vorbeiführt, sowie Tennstedt. Das Volkenroda benachbarte Mühlhausen (I,11) lag am Rand dieses Anbaugebietes, hatte aber ebenfalls das Recht, mit Färberwaid zu handeln. Seit der frühen Neuzeit ging die Bedeutung dieser Kulturpflanze zurück. Zum einen verschlechterten sich Ertrag und Qualität, da statt des bislang üblichen Fruchtwechsels nun oftmals kontinuierlich Waid angebaut wurde, zum anderen wurde der Farbstoff erst durch das natürliche, Ende des 19. Jh. dann durch das synthetische Indigo verdrängt. Historische Ereignisse wie der Dreißigjährige Krieg (1618-1648), der besonders in Thüringen verheerende Verwüstungen mit sich brachte, beschleunigten den Bedeutungsverlust dieses einst wertvollen Handelsgutes. Als „Ökofarbe“ hat Waid, sogenanntes „Erfurter Blau“, inzwischen aber wieder eine gewisse Bedeutung. Besonders nach dem Mauerfall gab es vorwiegend in Thüringen eine verstärkte Nachfrage nach Färberwaid zur originalgetreuen Restaurierung von Kirchen oder anderen Gebäuden.

b) Mit dem Dreißigjährigen Krieg (1618-1648) entwickelte sich in dieser Region stattdessen die Schafzucht zum Haupterwerb. Durch die intensive Beweidung entstand eine neue charakteristische Kulturlandschaft, die Wacholderheide, die am Rand des Hainichs vorrangig an Steilhängen erhalten ist und gepflegt wird. Sie stellt heute die größte Heidelandschaft Thüringens dar. Eine Wanderung entlang des Steilhangs des sog. Wacholderhögs ist empfehlenswert. An diesem befinden sich noch die Fundamente einer Skisprungschanze, die 1933 und 1952 jeweils für wenige Jahre in Betrieb war.

c) Vielfach finden sich vor allem in den Randbereichen des Hainichs noch Relikte einer Niederwaldbewirtschaftung, die hier im 18. und frühen 19. Jh. die wichtigste Bewirtschaftungsform war. Es bildeten sich jeweils in den zu einer Ortschaft gehörenden Waldgebieten Genossenschaften, die in einem Rhythmus von 18 Jahren jeweils auf einem Teil der Fläche Bäume auf den Stock setzten. Diese trieben wieder aus und 18 Jahre später erfolgte die Holzernte.

d) Südlich des Baumkronenpfades zweigt der Weg nach Westen ab und verläuft am Rand des Hainichs parallel zu einer Grenzsteinreihe, die die ehemalige Grenze zwischen dem Königreich Preußen (Buchstaben KP auf dem Grenzstein) und dem Herzogtum Gotha, später Sachsen-Coburg-Gotha (Buchstaben HG auf dem Grenzstein), darstellt. Heute ist an dieser Stelle der Grenzverlauf zwischen dem Unstrut-Hainich-Kreis und dem Wartburgkreis. In Teilen des Grenzverlaufes sind Überreste eines Wall-Graben-System zu erkennen.

Historische Grenze zwischen Preußen und Gotha



Craulaer Kreuz



e) Das Craulaer Kreuz ist eine Rekonstruktion eines aus dem 16. Jh. stammenden Kreuzsteines mit nur einem Arm und der wohl bekannteste Kreuzstein des Hainichgebietes. Von hier wendet sich der Weg nach Süden und folgt dem Rennsteig (V,7), ein seit etwa Mitte des 15. Jh. bekannter Handelsweg, der typischerweise auf dem Kamm des Hainichs über dessen höchste Erhebung, den Alten Berg (494 m) verläuft, und im Park des Schlosses Behringen, heute ein Hotel, endet. Die 200-jährige Weymouth-Kiefer ist ein Wahrzeichen des Ortes. Das restaurierte Renaissanceschloss stammt aus dem 16. Jh. Zwischen Schloss, das im 19. Jh. eine historische Rolle spielte (g), und Martin-Luther-Kirche befindet sich der Dorfanger, ehemals Stätte der herrschaftlichen Gerichtsbarkeit. Der runde Platz ist von Linden umgeben und außen von Steinplatten eingefasst.

f) In Craula steht in einem Ensemble aus Fachwerkhäusern die 1604 umgebaute auf romanischen Elementen fußende Kirche „Unserer lieben Frauen“. Dieser Ort ist ein Beispiel für die einstige Bedeutung des Färberwaides (a). Ein für die Verarbeitung dieser Pflanze gebrauchter Waidmühlenstein ist hier aufgestellt.

g) Nahe der zweiten Etappe fand nördlich der Unstrut zwischen Thamsbrück und Nägelstedt, heute ein Stadtteil von Bad Langensalza, die Schlacht von Langensalza im Deutschen Krieg von 1866 statt, der kriegerischen Auseinandersetzung zwischen dem Deutschen Bund unter der Führung Österreichs und dem Königreich Preußen mit seinen Verbündeten. Der Sieg Preußens in diesem Krieg hatte die Auflösung des Deutschen Bundes zur Folge, ein entscheidendes Ereignis für die „Reichsgründung“ von 1871 unter Ausschluss Österreichs, Luxemburgs und Liechtensteins. In der Schlacht von Langensalza stand das Heer des Königreichs Hannover mit etwa 17.000 Soldaten Truppen Preußens sowie Sachsen-Coburg und Gothas (insgesamt etwa 7.000-9.000 Soldaten) gegenüber. Hannover besiegte zwar das feindliche Heer, erkaufte seinen Sieg aber teuer. Es musste schließlich aufgrund von Erschöpfung der Soldaten, Munitionsknappheit und der als aussichtslos angesehenen militärischen Gesamtlage kapitulieren. Die Schlacht markiert das Ende des 1814 auf dem Wiener Kongress als Nachfolgestaat des Kurfürstentums Braunschweig-Lüneburg gegründeten Königreichs Hannover. Es wurde von Preußen annektiert. Im Behringer Schloss, heute ein Hotel, bezog im Vorfeld der Schlacht von Langensalza König Georg V. von Hannover mit seinem Generalstab Quartier. Hier fanden zwei Tage vor der Schlacht Verhandlungen mit dem preußischen General Alvensleben statt. Diese bedingten wahrscheinlich Verzögerungen im Vormarsch der Hannoveraner, während die preußische Koalition Truppen heranzuführen konnte, was zur letztendlichen Niederlage der Hannoveraner in diesem Krieg beigetragen haben wird.

Pfarrhaus in Craula



Waidmühlenstein in Craula



Infos und Kontaktadressen

WEBERSTEDT:

- **Verwaltungsgemeinschaft Unstrut-Hainich:** Marktstr. 48 · 99991 Großengottern · Tel.: 036022 942-0 · Mail: gemeinde@weberstedt-hainich.de · Web: www.gemeinde-weberstedt.de

BEHRINGEN:

- **Gemeinde Hörselberg-Hainich:** Hauptstraße 90A · 99820 Hörselberg-Hainich · Tel.: 036254 730-0 · E-Mail: recht@hoerselberg-hainich.de · Web: www.behringen.de

NATIONALPARK HAINICH:

- **Nationalpark Verwaltung Hainich:** Bei der Marktkirche 9 · 99947 Bad Langensalza · Tel.: 03603 39 07-0 · Fax: 03603 39 07-20 · E-Mail: Nationalpark.Hainich@NNL.thueringen.de · Web: www.nationalpark-hainich.de

NATURPARK EICHSFELD-HAINICH-WERRATAL:

- **Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal:** Dorfstraße 40 · 37318 Fürstenhagen · Tel.: 036083 466-3 · Fax: 036083 466-41 · E-Mail: poststelle.ehw@nnl.thueringen.de · Web: www.naturpark-ehw.de

BAD LANGENSALZA:

- **Touristinformation Bad Langensalza:** Bei der Marktkirche 11 · 99947 Bad Langensalza · Tel.: 03603 82 58 45 · Fax: 03603 83 44 21 · E-Mail: touristinfo@badlangensalza.de · Web: www.badlangensalza.de

UNSTRUT-HAINICH KREIS und WARTBURGKREIS:

- **Tourismusverband der Welterberegion Wartburg Hainich e. V.:** Am Schloß 2 · 99947 Weberstedt · Tel.: 036022 98 08 36 · E-Mail: info@welterbe-wartburg-hainich.de · Web: www.kultur-liebt-natur.de oder www.natur-liebt-kultur.de

WEITERES:

- **Thüringer Tourismus GmbH:** Weitere wichtige Informationen und Links für diese Etappe finden unter: www.thueringen-tourismus.de
- **Pilger:** Für Pilger steht unter [Pilgern in Mitteldeutschland](#) ein eigener Internetauftritt zur Verfügung.
- **Natur- und Umweltschutz:** Allgemeine Informationen für Thüringen unter [Stiftung Naturschutz Thüringen](#).
- **Kirchen und geistliche Einrichtungen:** Einen ersten Einstieg für diese Etappe finden Sie auf den Internetpräsenzen der [Evangelischen Kirche Mitteldeutschlands](#) und des [Bistums Erfurt](#).

Blick vom Baumkronenpfad



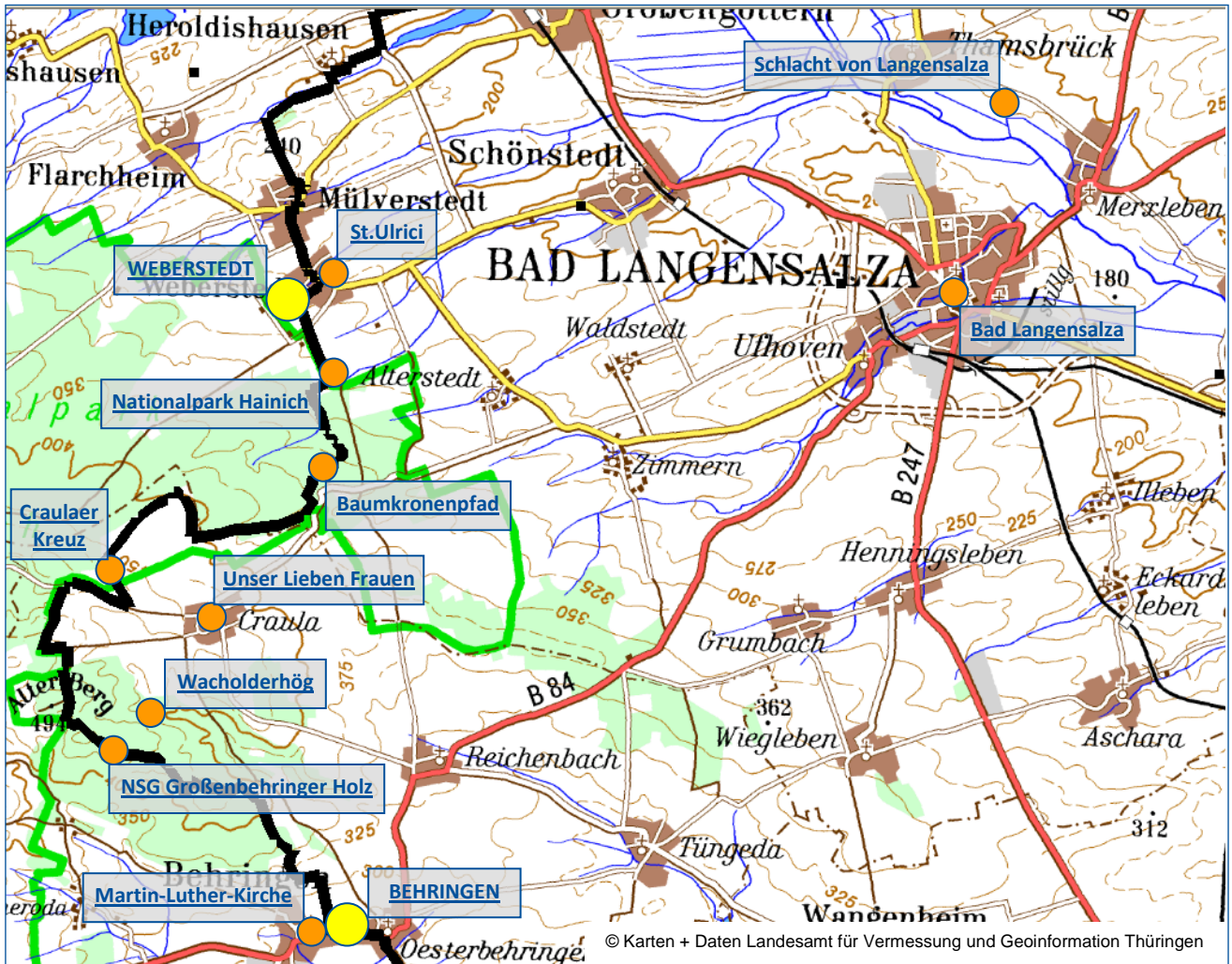
Craula: Kirche



ETAPPE II – Points of Interest (Auswahl)

Von Weberstedt nach Behringen

● = Klicken Sie einfach die unterstrichenen Points of Interest in der Karte an!



Herbst im Hainich



Hainich: Blick über den Baumkronenpfad



Reiseproviant

Über Bäume...

„Der Baum, den du gesehen hast, der groß und mächtig wurde und dessen Höhe an den Himmel reichte und der zu sehen war auf der ganzen Erde, dessen Laub dicht und dessen Frucht reichlich war, sodass er Nahrung für alle gab, unter dem die Tiere des Feldes wohnten und auf dessen Ästen die Vögel des Himmels saßen – das bist du, König, der du so groß und mächtig bist; denn deine Macht ist groß und reicht bis an den Himmel und deine Gewalt bis ans Ende der Erde.“

Daniel (Kap. 4, 17-19) deutet den Traum König Nebukadnezars (Lutherübersetzung, in der Fassung von 1984)

VIA PORTA digital – Etappe II

Ein Projekt im Kulturlandschaftsraum zwischen den Klöstern Volkenroda und Waldsassen

Projektleitung: Prof. Dr. Joachim Wolschke-Bulmahn

Gestaltung und Entwurf: Andreas Litzke

Texte: Andreas Litzke (unter Mitwirkung von Andreas Bartholl und Ansgar Hoppe)

Fachliche Unterstützung und Beratung: Prof. Dr. H.-G. Aschoff, Dipl.-Ing. Andreas Bartholl, Prof. Dr. C. Geißler, Dr. A. Hoppe, Prof. Dr. H. Küster, Prof. Dr. C. Meckseper, Prof. Dipl.-Ing. G. Nagel, Dr. F. Scholles

Geschäftsstelle CGL: Dr. Sabine Albersmeier

Bildnachweis: TITELBLATT (Am Baumkronenpfad im Hainich): Andreas Bartholl – Seite 1-2, 4, 6, 11: Andreas Bartholl – Seite 3 (rechts), 5, 7-10: Ansgar Hoppe – Seite: 3 Andreas Litzke (links)

Stand: Juni 2014

Zentrum für Gartenkunst und Landschaftsarchitektur (CGL)
Leibniz Universität Hannover
Herrenhäuser Straße 8
30419 Hannover

Fon +49 (0) 511 762 5789
Fax +49 (0) 511 762 5693
Mail cgl@uni-hannover.de

www.cgl.uni-hannover.de

